

Im Interview: Alexander Haas, GISA

„Greenfield oder Brownfield – das ist die Frage“

Weitaus mehr als ein Upgrade auf eine neue Version ist der Umstieg auf S/4HANA. SAP verspricht zwar eine Vereinfachung an vielen Stellen, doch zuerst müssen einige Voraussetzungen geschaffen werden, wenn ein Migrationsprojekt ansteht. Alexander Haas, Consultant SAP Logistics beim SAP-Partner GISA, verdeutlicht im Interview mit dem Midrange Magazin (MM), welche Aspekte dabei zu berücksichtigen sind.

MM: Warum sollten Unternehmen auf S/4HANA migrieren?

Haas: SAP S/4HANA Enterprise Management im aktuellen Release bietet bereits ein vollwertiges ERP-System. Daher werden im Vergleich zum bestehenden System kaum Einbußen hinsichtlich der Funktionalität in Kauf genommen werden müssen. Unternehmen, die jetzt die Planung für den Umstieg auf SAP S/4HANA avisieren, profitieren dann schon vom Release 1709, das weitere Innovationen in der Business Suite und im Fiori Launchpad mit sich bringt.

MM: Wer kann helfen, bestehende Anwendungen auf die S/4HANA-Plattform zu heben?

Haas: Die SAP bietet Kunden, Partnern und potenziellen Anwendern die Möglichkeit, ihr Wissen zu SAP S/4HANA im Rahmen von Kursen, Webinaren und Informationsveranstaltungen zu vertiefen. Informationen werden auch von der DSAG angeboten, welche die Lage mehr aus der Kundenperspektive bewertet. SAP-Partner und Consulting-Unternehmen, so auch GISA, bieten Informations- und Roadmap-Workshops an, die konkret auf Kundenbedürfnisse zugeschnitten sind. Workshop ist aber nicht gleich Workshop. Unsere Empfehlung ist, genau auf Inhalte und Erfahrungen der Beratungshäuser zu schauen, bevor das Budget freigegeben wird.

MM: Welche Vorteile bringt der Einsatz von kompetenten SAP-Partnern bei derartigen Migrationsvorhaben mit sich?

Haas: Idealerweise haben IT-Dienstleister wie GISA eigene S/4HANA On-Premise-Systeme aufgebaut, um aus deren Betrieb Erfahrungen weiterzugeben und ein fertiges Demonstrationssystem bereitzuhalten. Am besten ist es, wenn bereits Erfahrungen mit der Migration eines bestehenden SAP-Systems auf SAP S/4HANA per Brownfield-Ansatz gesammelt wurden und so entsprechende Empfehlungen für die jeweilige Migrationsvariante gegeben werden können.

MM: Welche Migrationsvariante hat sich als die beste herausgestellt?

Haas: Grundsätzlich wird zwischen Greenfield (Neuimplementierung) und Brownfield (Migration von SAP ERP 6.0) unterschieden. Im ersten Reflex wählen viele Unternehmen den Brownfield-Ansatz, erwägen nach der ersten Analyse aber dann doch oft Greenfield. Einerseits ist die Brownfield-Migration komplex, setzt eine hohe Stammdatenqualität voraus und hält beispielsweise hinsichtlich der Customer Vendor Integration oder der Analyse der Eigenentwicklungen verschiedene Fallstricke bereit. Andererseits bietet der Greenfield-Ansatz die Möglichkeit zur Analyse der bestehenden Geschäftsprozesse, um ein vielleicht dringend notwendiges Prozess-Redesign



Wirtschaftsingenieur
Alexander Haas
ist bei GISA Consultant SAP Logistics:
„Idealerweise sollten die Unternehmen bereits jetzt konkrete Planungen für Ihre S/4HANA-Strategie haben.“
Quelle: GISA

voranzutreiben oder um sich von altem Quellcode und obsoleten Schnittstellen zu trennen. Es gibt aber keine beste Variante. Wichtig ist eine gute, sogar schonungslose Beratung, die nicht nur auf Vorteile, sondern auch auf Risiken hinweist. Die Migration auf S/4HANA ist eine Investition in die Zukunft, aber auch kosten- und ressourcenintensiv.

MM: S/4HANA bringt ein vereinfachtes Datenmodell mit sich. Wie können Unternehmen davon profitieren?

Haas: Die Reduktion von Tabellen und Strukturen bietet verschiedene Vorteile. So kann durch die Verkleinerung des Datenmodells Speicherkapazität auf der HANA-Datenbank freigesetzt werden. Außerdem fallen Redundanzen sowie Aggregate weg, was das logische Datenmodell verschlankt. Die Zusammenlegung in zentrale Tabellen sorgt für mehr Klarheit. Spalten- und Zeitorientierungen in Auswertungen bieten mehr Flexibilität. **rhh ■**